

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom

18. Juni 2015

19:30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Felsberg, Bahnhofstrasse 1, 8630 Rüti

Traktanden

1. Abnahme der Jahresrechnung 2014
2. Entgegennahme des Jahresberichtes 2014 der Kirchenpflege
3. Kirchenpflege, Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2014-2018
 - a) Wahl eines Mitgliedes;
 - b) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten
4. Informationen aus der Kirchenpflege und dem Pfarramt

Vorsitz*Martin Jurt*, Präsident der Kirchenpflege**Referenten***Martin Jurt*

Trakt. 1-4, 4.1, 4.2

Karin Meier Oberli

Trakt. 1

Regine Welti

Trakt. 4.3

Protokoll*Tanja Amstuz*

Der Präsident eröffnet die Kirchgemeindeversammlung und begrüsst die Anwesenden. Er stellt fest, dass die traktandierten Geschäfte ordnungsgemäss im «Zürcher Oberländer» vom 11. Mai 2015 veröffentlicht wurden. Die Aktenaufgabe erfolgte ab 3. Juni 2015 auf der Gemeindeverwaltung und im Sekretariat.

Für die heutige Kirchgemeindeversammlung haben sich entschuldigt:

- *Bruno Christen*
- *Rosette Stucki*
- *Hans Buchmüller*

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen:

Agnes Allgeier, Bergacherstrasse 60a, 8630 Rüti ZH

Martina Slongo, Fägswilerstrasse 4, 8630 Rüti ZH

Dieser Vorschlag wird nicht erweitert, womit Agnes Allgeier und Martina Slongo als Stimmzählerinnen gewählt sind.

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom

18. Juni 2015

Der Präsident stellt die Anfrage an die Versammlung, ob nicht stimmberechtigte Personen anwesend sind oder ob das Stimmrecht einer anwesenden Person bestritten wird.

Er bittet die Stimmzählerinnen, die Zahl der Stimmberechtigten und Gäste zu ermitteln. Die Stimmzählerinnen stellen fest, dass **59** stimmberechtigte Kirchgemeindemitglieder und **zwei** nicht stimmberechtigte Gäste anwesend sind.

Der Präsident macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass nicht stimmberechtigte Personen gemäss Kirchgemeindeordnung an der Versammlung mit beratender Stimme teilnehmen können, wenn die Stimmberechtigten nicht durch Ordnungsantrag anders beschliessen.

Weder wird das Stimmrecht einer Person bestritten noch erfolgt ein Ordnungsantrag zum Ausschluss einer als Gast anwesenden Person.

Zur Traktandenliste werden keine Änderungsanträge gestellt.

Damit ist die Versammlung konstituiert und beschlussfähig.

Traktandum 1 – Abnahme der Jahresrechnung 2014

Der Rechnungsabschluss 2014 wurde durch das Ressort Finanzen erstellt und durch die Kirchenpflege geprüft und genehmigt. Weiter erfolgte die finanztechnische Prüfung durch das Gemeindeamt des Kantons Zürich und die Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission unserer Kirchgemeinde. Die RPK empfiehlt der Kirchgemeindeversammlung die Rechnung 2014 zur Genehmigung.

Karin Meier Oberli, unsere Finanzvorsteherin, erklärt die Jahresrechnung 2014 und erläutert Einzelheiten zu den Abweichungen.

(Werte in Tausend Fr./Netto)

| | IST 2014 | BGT 2014 | IST 2013 |
|--|-----------------|-----------------|-----------------|
| Gemeindeaufbau und - Leitung | 304 | 307 | 295 |
| Verkündigung und Gottes- dienst | 134 | 152 | 146 |
| Diakonie und Seelsorge | 190 | 203 | 185 |
| Bildung und Spiritualität | 75 | 81 | 70 |
| Kultur | 6 | 7 | 6 |
| Liegenschaften | 195 | 203 | 222 |
| Steuern | -1'259 | -1'368 | -1'225 |
| Diverses | 359 | 358 | 344 |
| Ergebnis | Verlust 4 | Gewinn 57 | Verlust 43 |

Abweichung im Vergleich zum Budget

(Werte in Tausend Fr./Netto)

| | |
|---|------------|
| Verlust Jahresrechnung inkl. Steuern | -4 |
| Verlust aus Steuererträgen (Abw. IST/BGT) | 109 |
| Teilauflösung BVK-Rückstellung | -4 |
| Gewinn ohne Steuerabweichung ohne Veränderung BVK-Rückstellung | 101 |
| Mit Budget vergleichbarer Gewinn | 101 |
| Gewinn Budget | 57 |
| Ergebnis aus beeinflussbaren Positionen (erwirtschaftete Verbesserung) | 44 |

Zur Jahresrechnung werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

In der Abstimmung wird die Jahresrechnung 2014 ohne Gegenstimmen genehmigt.

Der Präsident bedankt sich im Namen der Kirchenpflege bei Bruno Christen und unserer RPK für die sorgfältige und kompetente Arbeit.

Traktandum 2 – Entgegennahme des Jahresberichtes 2014 der Kirchenpflege

Der Jahresbericht 2014 wurde wiederum in der gleichen Gestaltung wie unser Gemeindemitteilungsblatt „Rütipp“ erstellt. Dieses Jahr wurde er ebenfalls wieder wie letztes Jahr per Briefpost den Gemeindemitgliedern separat zugestellt. Die Kirchenpflege erhofft sich damit eine bessere Beachtung als mit einer Beilage in der Zeitung „reformiert“. Weitere Exemplare liegen hier und später auch im Sekretariat zur freien Verfügung auf. Die Kirchenpflege hat den Bericht mit einem Editorial und drei Hauptkapitel gegliedert. Kapitel A beschlägt die vier Handlungsfelder der Kirche, nämlich Verkündigung und Gottesdienst, Diakonie und Seelsorge, Bildung und Spiritualität sowie Gemeindeaufbau und Leitung.

Kapitel B betrifft die Berichterstattung über die Umsetzung der Legislaturziele, im Kapitel C werden die wesentlichen Zahlen der Erfolgsrechnung und der Bilanz per 31. Dezember je mit den Vergleichszahlen für das Jahr 2013 aufgeführt. Dazu kommt die kirchliche Statistik. Ich verzichte darauf, den vorliegenden Jahresbericht im Einzelnen hier durchzugehen. Mir ist es aber ein Anliegen, auch bei dieser Gelegenheit einmal mehr darauf hinzuweisen, dass letztlich das Gedeihen unserer Gemeinde immer vom guten Willen und der Leistungsbereitschaft der beteiligten Personen abhängt. Daher danke ich Ihnen allen, dass Sie hier an der Versammlung teilnehmen und sich für die Anliegen der Kirche interessieren. Auch den Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission und allen kirchennahen Organisationen wie Kirchenchor, Gospel, Cevi und insbesondere allen Freiwilligen danke ich für das Engagement. Für die grosse Arbeit, die auch 2014 geleistet worden ist, danke ich vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Bruno Christen. Mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung haben sie sichergestellt, dass der Betrieb weitgehend reibungslos geführt werden konnte. Zwei von drei Pfarrpersonen wurden letztes Jahr neu gewählt und haben dieses Jahr nun ihr Amt angetreten. In Absenzia danke ich daher Pfr. Lukas Maurer und Pfrn. Dagmar Rohrbach auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für ihre Arbeit. Ganz besonders danke ich aber Pfrn. Claudia Rüegg Bissig, die während der Zeit des Wechsels im Pfarramt die Kontinuität der Arbeitserledigung sichergestellt hat. Und zuletzt, aber ganz besonders, ist es mir ein Anliegen, meinen Kolleginnen und Kollegen der Kirchenpflege für die Bereitschaft, einen nicht unbedeutenden Teil ihrer Freizeit für unsere Gemeinde zu opfern, ganz herzlich zu danken. Dank der vertrauensvollen und freundschaftlichen Zusammenarbeit in der Kirchenpflege und der kompetenten Unterstützung durch das Pfarramt konnte die grosse Arbeitslast bewältigt werden.

Zum Jahresbericht werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

Damit ist der Jahresbericht 2014 von der Kirchgemeindeversammlung zur Kenntnis genommen.

Traktandum 3 - Kirchenpflege, Ersatzwahlen für den Rest der Amtsdauer 2014-2018

3 a) Wahl eines Mitgliedes der Kirchenpflege

Der Sprechende hat einen längeren Auslandsaufenthalt geplant und daher die Bezirkskirchenpflege Hinwil ersucht, ihn auf 30. Juni 2015 aus seinem Amt als Mitglied und Präsident der Kirchenpflege zu entlassen. Die Bezirkskirchenpflege hat von diesem Ersuchen Kenntnis genommen und die Entlassung auf 30. Juni 2015 genehmigt.

Für die Suche nach einer Nachfolge wurde ab Mitte Januar 2015 die Gemeinde und weitere Öffentlichkeit über die Medien und den Rütipp informiert. Weiter wurde mit dem Jahresbericht 2014 nochmals ein separater Aufruf versandt, damit sich Personen mit Interesse an diesem Amt melden können.

Leider konnte bis heute keine Person gefunden werden, die bereit wäre, in die Kirchenpflege einzutreten und das Präsidium zu übernehmen. Der Kirchenpflege ist es ein Anliegen, für dieses wichtige Geschäft zusätzliche Zeit zur Verfügung zu haben. **Die Kirchenpflege beantragt ihnen daher, vorliegendes Traktandum (Wahl eines Mitglieds der Kirchenpflege) auf eine nächste Kirchgemeindeversammlung zu verschieben.**

Frage aus der Versammlung:

Thomas Gsell fragt an, was denn mit dem Präsidium vorgesehen ist, wenn vorliegende Wahl verschoben wird.

Der Präsident verweist auf das Traktandum 3 b), Wahl des Kirchenpflege-Präsidiums für den Rest der Amtsdauer 2014-2018. Für das Präsidium schlägt ihnen die Kirchenpflege im Traktandum 3 b) die Wahl von Karin Meier Oberli vor. Sie ist bereit, das Präsidium so lange zu übernehmen, bis sich eine überzeugende Lösung ergibt. Der 7. Sitz in der Kirchenpflege soll vorläufig nicht besetzt werden, bis eine überzeugende Nachfolgelösung vorgeschlagen werden kann.

Fragen aus der Versammlung:

Thomas Gsell möchte wissen: Ist für das Präsidium eine Wahl notwendig oder könnte nicht vorläufig die Vizepräsidentin die Geschäfte führen?

Antwort des Präsidenten: Wenn heute eine Wahl möglich ist erachtet dies die Kirchenpflege als klar bessere Lösung als die Zuweisung des Präsidialressorts an die Vizepräsidentin.

Weiter möchte Thomas Gsell wissen ob die Wahl für den Rest der Amtsdauer gilt. Der Präsident bestätigt, dass die Wahl für den Rest der laufenden Amtsdauer 2014-2018 erfolgt.

Somit folgt die Versammlung dem Antrag der Kirchenpflege und das Geschäft 3 a), Ersatzwahl eines Mitglieds der Kirchenpflege für den Rest der Amtsdauer 2014-2018, wird auf eine nächste KGV verschoben.

3 b) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten der Kirchenpflege

Wählbar sind die ab 1. Juli 2015 amtierenden sechs Mitglieder der Kirchenpflege. Diese empfiehlt Ihnen Karin Meier Oberli zur Wahl. Sie ist bereit, das Präsidium solange zu übernehmen, bis in der Kirchenpflege wieder sämtliche Sitze besetzt sind und eine Person sich bereit erklärt, dieses Amt auf Dauer zu übernehmen.

Wird das Wort verlangt? Dies ist nicht der Fall.

Die Wahl erfolgt offen, sofern nicht ein Viertel der anwesenden Stimmberechtigten eine geheime Wahl verlangt. Wird ein entsprechender Antrag gestellt?

Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

Ferner kann von einem Drittel der Anwesenden verlangt werden, dass die Wahl statt in der Versammlung an der Urne erfolgen soll. Wird ein entsprechender Antrag gestellt?

Es wird kein entsprechender Antrag gestellt.

Wir kommen zur Wahl. Werden aus der Versammlung weitere Mitglieder der Kirchenpflege zur Wahl als Präsidentin/Präsident vorgeschlagen?

Dies ist nicht der Fall.

Verlangt jemand die Auszählung der Stimmen?

Es erfolgt keine Wortmeldung.

Der Präsident erklärt somit Karin Meier Oberli als gewählt.

Der Präsident gratuliert Karin Meier Oberli als neu gewählte Präsidentin herzlich zur ehrenvollen Wahl und dankt ihr für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen (grosser Applaus aus der Versammlung). Die Vizepräsidentin der Kirchenpflege, Regine Welti, übergibt der neu gewählten Kirchenpflegepräsidentin Karin Meier Oberli einen Blumenstrauss.

Traktandum 4 - Informationen aus der Kirchenpflege und dem Pfarramt**Traktandum 4.1.****Liegenschaft „altes Pfarrhaus“, Amthofstrasse 12, Sanierung mit Umbau und Saalneubau, Stand des Projektes (Referent: Martin Jurt)**

Mit der Festsetzung der Immobilienstrategie ergab sich als vordringlicher Handlungsbedarf die Sanierung des alten Pfarrhauses, das heute als Kirchgemeindegemeinschaft und für Arbeits- und Sitzungsräume weiterer Mitarbeitender (zwei Pfarrpersonen, Jugendarbeiter, Sigristenteam) genutzt wird. Mit der baulichen Sanierung und teilweisem Umbau kann dieses Gebäude auf lange Frist sämtliche Raumbedürfnisse (mit Ausnahme des Kirchgemeindegemeinschaftssaals und dem Wohnraum für die Pfarrpersonen) abdecken. Zur Sanierung des alten Pfarrhauses, das sich in direkter Nachbarschaft zur Kirche befindet, soll daher im bisherigen, ungenutzten Garten ein neuer Kirchgemeindegemeinschaftssaal gebaut werden. Dies ermöglicht die Bereitstellung eines eigentlichen Kirchenzentrums direkt neben der Kirche und den Verkauf des heutigen Kirchgemeindegemeinschaftshauses Felsberg.

Mit einem öffentlichen Studienwettbewerb im selektiven Verfahren wurden interessierte und für ein solches Projekt erfahrene Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Dieses Verfahren wurde mit dem Bericht des Beurteilungsgremiums vom 16. September 2014 abgeschlossen. Das Siegerprojekt wurde mit einstimmiger Entscheidung des Beurteilungsgremiums ausgewählt und zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Im November 2014 hat die Kirchenpflege sämtliche Unterlagen des Projekts dem Kirchenrat eingereicht mit dem Gesuch, gemäss den geltenden Rechtsgrundlagen der Kirchgemeinde Rüti ein Baubezug zuzusichern. Nach etwelchen Nachfragen erhielten wir im Mai 2015 durch das für die Finanzen zuständige Mitglied des Kirchenrates die schriftliche Mitteilung, dass der Kirchenrat über das Gesuch erst entscheiden werde, wenn ein Kreditbeschluss der Kirchgemeinde vorliege.

Die Kirchenpflege hat daraufhin eine umfassende Standortbestimmung vorgenommen. Sie hat entschieden, ungeachtet des Nicht-Entscheids bzw. dessen Rückstellung durch die Landeskirche wie geplant das Siegerprojekt weiter zu verfolgen. Für ein ausführungsfähiges und bewilligungsfähiges Bauprojekt muss ein Projektierungskredit bewilligt werden. Diese Kompetenz liegt bei ihnen, der Kirchgemeindeversammlung. Sobald die noch notwendigen Abklärungen getroffen sind, werden wir sie zu einer nächsten Versammlung einladen. Im Budgetentwurf 2015 sind für die Projektierung Fr. 270'000 (zuzüglich Fr. 20'000 für Bauherrenberatung) eingestellt.

Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

Traktandum 4.2.**Projekt „KirchgemeindePlus“ (Referent: Martin Jurt)**

Die Landeskirche hat das Projekt „KirchgemeindePlus“ gestartet mit dem Ziel, grössere und damit leistungsfähigere Kirchgemeinden zu schaffen. Bis Ende der laufenden Amtsdauer, das heisst bis Frühjahr 2018, soll die Zahl der Kirchgemeinden auf die Hälfte bis gar einen Drittel des heutigen Bestandes reduziert werden. Die Zielgrösse des Mitgliederbestandes pro neuer Kirchgemeinde beträgt 5000-7000 Mitglieder. Der Kirchenratspräsident hat ausdrücklich bestätigt, dass auch nach der Ablehnung der Volksinitiative zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen diese Gemeindegösse als Ziel bestehen bleibt. Dabei ist der Kirchenrat gesprächsbereit, soweit dies gemeindegössepezifische Verhältnisse verlangen, beispielsweise beim Zusammenschluss von einer grösseren Anzahl kleiner Gemeinden.

Im September 2014 trafen sich Delegationen aller Kirchgemeinden des Bezirks Hinwil in Wald für eine Aussprache über das weitere Vorgehen im Projekt KirchgemeindePlus. Die Aussprache zeigte, dass die Fusion einzelner Gemeinden im Bezirk Hinwil kaum Rückhalt findet. Hingegen sprach sich eine überraschend grosse Mehrheit von über 50% der Teilnehmenden für ein Projekt „Bezirksgemeinde“ aus. Dabei soll geprüft werden, ob nicht vielmehr durch den Zusammenschluss aller elf Kirchgemeinden im Bezirk Hinwil zu einer Kirchgemeinde die anstehenden Probleme wie Mitgliederschwund, rückgängige Steuereinnahmen, Schwierigkeiten bei der Besetzung von Behördenämtern besser gelöst werden können. Im November wurde an einer zweiten Tagung in Gossau die Vision einer Bezirksgemeinde bestätigt.

Die Kirchenpflege steht diesem Weg skeptisch gegenüber. Ein solches Projekt benötigt enorm viele personelle und finanzielle Ressourcen. Eine spürbare Unterstützung durch die Landeskirche kann nach heutigen Informationen nicht erwartet werden. Die Kirchgemeinde Rüti wird in nächster Zeit durch eigene Projekte stark beansprucht sein und sich daher nur sehr reduziert einbringen können. Zudem ist heute noch vollständig unklar, ob mit dieser Vision einer Bezirksgemeinde tatsächlich die anstehenden Probleme wirksam behoben und die erhofften Kosteneinsparungen erzielt werden können.

Inzwischen wurde beim Kirchenrat ein Gesuch um finanzielle Unterstützung des Projektes eingereicht. Der Kirchenratspräsident selber hat uns dazu ermuntert. Aber wen wundert, bis jetzt liegt dazu noch keine Entscheidung vor. Die Kirchenpflege wird das Projekt selbstverständlich mit aller notwendiger Aufmerksamkeit begleiten und die Interessen von Rüti mit Nachdruck und Hartnäckigkeit verfolgen.

Es werden keine Fragen aus der Versammlung gestellt.

Traktandum 4.3.

Verabschiedung von Martin Jurt als Präsident der Kirchenpflege (Referentin: Regine Welti)

An der Kirchgemeindeversammlung vom 25. November 2009, an welcher Du Dich seinerzeit vorgestellt hast, hast Du Psalm 32, Vers 8 als Leitsatz gewählt. „Ich will dich lehren und dir den Weg weisen, den du gehen sollst, ich will dir raten, mein Auge wacht über dir.“

Du hast Dein Amt nach diesem Psalmwort geführt.

Mit Weitsicht und Feingefühl hast Du das Schiff der Kirchenpflege und der Kirchengemeinde durch diverse Strömungen und Stromschnellen geführt und immer war für mich spürbar, dass Dein enorm grosses Engagement der Sache, das heisst dem Gottes-Dienst und dem Wohl der Gemeinde galt.

Feingefühl, oder ist es schon die beginnende Weisheit der Lebenserfahrungen? Du hast zugehört, Anregungen gegeben und aufgenommen, Zusammenhänge erklärt und gehandelt. Deine liebenswürdige Präsenz als Präsident war vorbildlich.

Weitsicht. Du hast in den fünf Jahren Deines Präsidiums Dein Haus umsichtig bestellt und die Türen für Neues geöffnet. Du hinterlässt eine gut funktionierende Organisation die sich auf hilfreiche Unterlagen abstützen kann – und, was mindestens so wichtig ist, ein taffes und dienstfreudiges Team!

Wir freuen uns, dass Du zugesagt hast weiter in der Planungs- und Baukommission mit zu arbeiten und sind froh, dass Du uns damit nicht ganz verloren gehst und uns weiterhin Deine grossen Baukenntnisse zur Verfügung stellst.

Ich übergebe Dir kein Couvert wie das jedes abtretende Mitglied erhält, gefüllt mit dem Betrag gemäss Entschädigungsreglement. Du hast nämlich diesen Betrag bereits einem Jugendprojekt gespendet. – Dafür übergebe ich Dir drei Flaschen Wein vom Zürichsee, mit dem zum heutigen Wetter passenden Namen „Baggio di Sole“.

Im Namen von uns allen, aber sicher auch im Namen der Kirchgemeindemitglieder danke ich Dir herzlich! Wir wünschen Dir und Regula für die Zukunft und besonders für Eure Reise auf die andere Seite der Erde alles Gute und Gottes Segen!

Martin Jurt dankt der Versammlung mit folgenden Worten:

Nach knapp sechs Jahren Mitarbeit in der Kirchenpflege nehme ich Abschied. Einerseits mit Zufriedenheit über die geleistete Arbeit während dieser Zeit, aber auch mit Freude, eine gut geordnete und funktionierende Gemeinde übergeben zu dürfen. Andererseits auch mit Wehmut, sind doch, wie vorher erwähnt, auch noch verschiedene interessante Projekte pendent.

Abschied nehmen heisst auch Danke sagen. Meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenpflege, unseren Pfarrerrinnen, unserem Pfarrer und vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchgemeinde bin ich ausserordentlich dank-

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom

18. Juni 2015

bar für ihre Unterstützung. Desgleichen habe ich den Kontakt mit allen weiteren Institutionen, die sich für diese Kirchgemeinde einsetzen, sehr geschätzt: Die Rechnungsprüfungskommission, die Planungs- und Baukommission, Kirchenchor und Gospelchor und alle Freiwilligen. Ihnen allen danke ich für die Unterstützung, ihnen ganz besonders, die sie hier sind. Sie sind ja der kleine treue Kern dieser Gemeinde von immerhin noch rund 3'500 Mitgliedern, der aktiv am Gemeindeleben teilnimmt. Viele von Ihnen haben mir persönlich gedankt, sogar schriftlich. Das tut gut, niemand ist ja frei von einem gewissen Mass an Eitelkeit. Aber auch Dank ist eine sehr relative Angelegenheit. Ich möchte ihnen dazu ein kleines Beispiel aus der Schweizer Geschichte erzählen:

Am 19. August 1945 versammelte General Guisan nach knapp sechs Jahren Aktivdienst die höchsten Offiziere der Armee zum letzten Mal im Park des Schlosses Jegenstorf bei Bern um sich von ihnen zu verabschieden und sprach unter anderem zu ihnen:

„Die Dankbarkeit ist kein Gefühl von langer Dauer. Und wenn die öffentliche Meinung Ihre Verdienste heute noch würdigt, so kann doch diese Anerkennung bald verblassen. Nur in bescheidenem Masse werden Sie mit ihren Leistungen als einem moralischen Kapital rechnen können – so schön und so kostbar Ihre, unsere Erinnerungen an diese Zeit auch sind. Genau genommen zählt dieses Kapital nur für Sie selbst und für Ihre Kameraden.“

General Guisan wusste genau um die menschlichen Eigenheiten und Schwächen und dass Erinnerungen und Dankbarkeit schnell verblassen. Dessen ungeachtet gilt für mich, dass die Zeit in der Kirchenpflege verbunden war mit vielen neuen Erfahrungen und Einblicken in bisher verschlossene Welten. Über alles gesehen hat mir die Arbeit in der Kirchenpflege viel Freude bereitet und die Gewissheit vermittelt, etwas Sinnvolles für die Gemeinschaft zu leisten. Die Erinnerungen an die diese Zeit sind mir daher schön und kostbar. Auch wenn meine Stärken im Administrativen liegen, war es für mich immer ein ganz besonderes Erlebnis, als Helfer beim Abendmahl mitzuwirken. In diesem Moment, wenn ich Ihnen den Becher geben durfte, habe ich mich immer ganz besonders als Teil der grossen Gemeinde Jesu Christi gefühlt.

Nun verabschiede ich mich von ihnen und Mitte Oktober werde ich mit Regula unsere grosse Reise antreten: Über Kanada, Hawaii, Tahiti werden wir nach Neuseeland gelangen, wo wir 80 Tage mit einem Wohnmobil unterwegs sind und anschliessend über Australien und Singapur Mitte März 2016 nach Rüti zurückkehren. Wir sind sehr gespannt auf das einmalige Ereignis mit vielen neuen Eindrücken. Beispielsweise wird die Weihnachtsfeier im Hochsommer etwas ganz und gar ungewohntes sein.

Meinen Kolleginnen und Kollegen in der Kirchenpflege wünsche ich von Herzen alles Gute und viel Erfolg bei ihrer Arbeit. Ganz besonders aber meiner Nachfolgerin, Karin Meier Oberli, wünsche ich Kraft und Kreativität in ihrem neuen Amt. Selbstverständlich stehe ich dir und der ganzen Kirchenpflege bis zu meiner Abreise auch gerne wo immer gewünscht für Auskünfte und Unterstützung zur Verfügung. Und in der Planungs- und Baukommission führe ich weiterhin sehr gerne das Aktariat. Abschied, oder auf Französisch: A Dieu - hin zu Gott. Ihnen Allen, liebe Anwesende, sage ich adieu und der ganzen Gemeinde wünsche ich Gottes Segen.

Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom

18. Juni 2015

Schluss der Versammlung

Auf Anfrage des Kirchenpflegepräsidenten werden weder gegen die Versammlungsführung noch gegen die Abstimmungen und Wahlen Einwendungen erhoben. Der Vorsitzende weist die Anwesenden auf ihr Recht zur Protokolleinsicht hin. Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung liegt zur Einsicht auf ab Montag, 29. Juni 2015 im Sekretariat der Kirchgemeinde.

Es bestehen die folgenden Rechtsmittel:

- 5 Tage für einen Stimmrechtsrekurs (§ 151 a Gemeindegesetz)
- 30 Tage für eine Gemeindebeschwerde (§ 151 Gemeindegesetz)
- 30 Tage für einen Protokollberichtigungsrekurs, von Beginn der Auflage an gerechnet (§ 54 Gemeindegesetz)

Die an Ort und Stelle vorgebrachte Rüge betreffend Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte im Rahmen der Versammlung bildet die Voraussetzung für einen Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 151 a Gemeindegesetz).

Schluss der Versammlung: 20:45 Uhr

Für die Richtigkeit des Protokolls, Seiten 1-12, die Protokollführerin:

Rüti ZH, 23. Juni 2015

Tanja Amstuz



Das vorliegende Protokoll mit den Seiten 1-12 ist gemäss § 54 Gemeindegesetz von den Unterzeichneten auf die Richtigkeit geprüft und mit den Verhandlungen und Beschlüssen für übereinstimmend befunden worden.

Rüti ZH, 23. Juni 2015

Der Präsident:

Martin Jurt



Die Stimmzählerin:

Agnes Allgeier



Die Stimmzählerin:

Martina Slongo

